



Mach mit
als EU-Bürger,
geh zur Wahl!

kontakt

SPD Garching

49. Jahrgang | Januar/Februar/März 2020



Das jährliche Faschingstreiben wurde durch Bürgermeister Dietmar Gruchmann wiederbelebt und zieht viele Feierlustige am Faschingsdienstag an.

TERMINE 2020

- 11. Februar | Bürgerversammlung
Hochbrück, Feuerwehrhaus
19 Uhr
- 18. Februar | Bürgerversammlung
Garching, Bürgerhaus,
19 Uhr
- 26. Februar
Politischer Aschermittwoch
der Garchinger SPD
mit Klimafastentipps
„Da Umberto“,
Schleißheimer Str. 40, Garching
18.30 Uhr
- 8. März | Internationaler
Frauentag – 150 Jahre
Frauenbewegung,
Dietmar Gruchmann diskutiert
mit Doris Rauscher, MdL
11 Uhr im Römerhoftheater
- 13. März | Wahlkampf-
Abschlusskundgebung mit
Begleitprogramm,
im Bürgerhaus, ab 19 Uhr
- 15. März | Kommunalwahl

Bilanz 2020: Viel wurde erreicht für eine starke Gemeinschaft in Garching

Liebe Garchingerinnen und Garchinger,
jetzt vor der Kommunalwahl am 15. März 2020 ist es an der Zeit, ein Resümee zu ziehen.
Vor der Bürgermeisterwahl 2014 hatte ich Ihnen versprochen: „Wenn Sie mir am 16. März 2014 Ihr Vertrauen schenken, dann werde ich mich mit aller Kraft für eine aktive, vorausschauende und erfolgreiche Politik in unserem Garching einsetzen.“ Die Bürgerinnen und Bürger haben mir vor sechs Jahren mehrheitlich das Vertrauen geschenkt, und ich habe mich mit aller Kraft für die Menschen in Garching, Hochbrück, Dirnismaning und in den Forschungsinstituten eingesetzt. Ich lenke nicht nur die städtische Verwaltung und deren Einrichtungen mit ihren rund 350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ich gestalte die Sitzungsvorbereitungen für den Stadtrat und alle untergeordneten Gremien, ich vertrete die Stadt in unzähligen Interessensverbänden und nehme meine repräsentativen Aufgaben im Stadtleben wahr. Daneben war es mir wichtig, neue Akzente zu setzen und neue Projekte voranzubringen.

Meine persönliche Bilanz lautet daher: In meiner ersten Amtsperiode konnten wir viele Ziele erreichen, die Garching wieder ein Stück vorangebracht haben. Dass etwas nicht umgesetzt werden konnte, lag entweder am fehlenden Geld, an den fehlenden personellen Ressourcen, dem Mangel an Handwerkern oder daran, dass manche Projekte einen größeren Planungs- und Vorbereitungshorizont als sechs Jahre benötigen – z.B.



die U-Bahn-Verlängerung Richtung Flughafen oder die Entwicklung des großen Baugebiets der Kommunikationszone, bei dem acht Eigentümer zum Teil vollkommen unterschiedliche Vorstellungen hatten, die man in zähen Verhandlungen mit deren Anwälten erst einmal unter einen Hut bringen musste.

Räume schaffen für Gemeinschaftserlebnisse

Bei allen Projekten, die von mir unterstützt wurden, stand von meiner Seite aus immer die Frage im Vordergrund: Profitieren möglichst viele Menschen von dem Ergebnis, und erreichen wir dadurch eine weitere Stärkung der Stadtgemeinschaft?

Ich möchte Ihnen einige Beispiele nennen, die meinen Denkansatz erklären: Da wäre zuallererst die Generalsanierung des Bürgerhauses – unser zentraler Treffpunkt für die gesamte Stadtgemeinschaft, quasi das pulsierende gesellschaftliche Herz der Stadt. Hier trifft man sich zum Kulturgenuß, zur Bürgerversammlung, zu Weihnachtsfeiern und Vereinsveranstaltungen, zum Schmökern in der Bücherei ... all das, was ein Kennenlernen, ein geselliges Miteinander ausmacht, wo Menschen zusammenkommen, sich austauschen, Gemeinsames erleben. Es hat sich also gelohnt, dieses Gebäude nach 40 Jahren vom Fundament bis zum Dach zu erneuern und damit die Voraussetzung zu schaffen, dass dieses Herz auch zukünftig in Garching kräftig schlagen kann.

Deshalb war es mir auch wichtig, dass wir während der Hochphase der Sanierung des Bürgerhauses als Ausweichstätte ein Theaterzelt im Bürgerpark errichtet haben – denn auf eine entsprechend große und attraktive Versammlungsstätte für gemeinschaftliche Erlebnisse wollte ich nicht verzichten. Die Errichtung unseres Bürgerparks und die dortige Anlage eines Festplatzes war wiederum die Voraussetzung dafür, dass das Theaterzelt dort aufgestellt werden konnte. Und auch der Bürgerpark als solches wird ein Ort sein, der im Endausbau für alle Generationen, Jung und Alt, attraktive Erlebnisangebote beinhalten wird (Rodelhügel, Spielplatz, Pavillons als Treffpunkte für die Jugend, naturnahe Bereiche und Rastbänke, Kneipanlage am Wiesäckerbach, Bürgergärten, Obsthaine für alle, Bouleanlage...).

Allein diese Beispiele zeigen: Es ist Aufgabe der Stadt, Orte zu schaffen, die ein Zusammentreffen der Menschen ermöglichen und damit die Voraussetzungen zu gewähren, dass unsere Stadtgemeinschaft funktioniert, mit Leben gefüllt wird und sich weiter festigt. Das gilt auch für die Einrichtung und Unterhaltung von Sportplätzen, Vereinsräumen, Kinderbetreuungsstätten usw., deren Zahl sich in den letzten sechs Jahren auch wieder vermehrt hat.

Anlässe geben für Gemeinschaftserlebnisse

Garching hat eine funktionierende Gemeinschaft. Erinnern wir uns: 2015 mussten wir plötzlich bis zu 300 Flüchtlinge in unsere Stadt integrieren; bis heute gab es keinerlei erwähnenswerte negativen Vorkommnisse. Und warum ist das so? Weil wir einen engagierten Helferkreis haben, der sich hier einbringt. Rund einhundert Menschen, für die es selbstverständlich war und ist, sich für Ihre Mitmenschen, also die Gemeinschaft einzubringen. Einfach vorbildlich!

Damit sich die Menschen aber in ihrer Gemeinschaft austauschen, kennenlernen, wohl fühlen und persönlich engagieren, braucht es – wie oben bereits erwähnt – Räume und Anlässe. Mit Schrecken

erinnere ich mich noch, wie es vor rund zehn Jahren Tendenzen im Stadtrat gab, den Festumzug und den städtischen Christkindmarkt abzuschaffen – das Kneipenfest war schon tot und auch ein Faschingstreiben gab es nicht mehr.

Erinnern Sie sich doch an das Jahr 2015: Garching hat ein Jahr lang sein 1100-jähriges Bestehen gefeiert! Die Menschen kamen sehr oft zusammen, alle Vereine haben Ideen entwickelt und eingebracht. Wir haben einen historischen Festumzug erlebt, wie es ihn so schnell nicht mehr geben wird und haben eine 542 Seiten starke neue Stadtchronik geschrieben, die über Jahrhunderte Bestand haben wird ... War und ist das nicht schön? Dieses Miteinander ist aus meiner Sicht die Voraussetzung für unser Zusammengehörigkeitsgefühl, das wir wiederum brauchen, damit unsere Stadtgemeinschaft funktioniert!

Den Zusammenhalt weiter fördern

Und deshalb haben wir 40 neue Buden gekauft, die den Vereinen kostenfrei beim Straßenfest und Christkindmarkt zur Verfügung stehen. Deshalb feiern wir die Bürgerwoche mit Festzelt und haben wieder ein Kneipenfest und ein Faschingstreiben. Deshalb gibt es seit sechs Jahren einen Ehrenamtspreis, und wir bringen alle Ehejubilare zu einer alljährlichen zentralen Gemeinschaftsfeier zusammen ... Zusammen sind wir stark. Und dieser Zusammenhalt soll in unserem Garching auch zukünftig weiter gefördert werden!

Eine detaillierte Auflistung von allen Projekten, die ich zusammen mit dem Garchinger Stadtrat, einer starken SPD-Fraktion und einer hochqualifizierten und engagierten Verwaltung in den vergangenen sechs Jahren erreichen konnte, finden Sie unter www.spd-garching.de oder www.dietmar-gruchmann.de. Die Liste, die Sie dort vorfinden, ist wirklich sehenswert!

Ziele und Wünsche für die nächste Amtszeit

Für die nächste Amtszeit stehen natürlich schon wieder viele Projekte auf der Wunschliste. Ich werde all meine Kraft einsetzen, um die Liste abzarbeiten. Mein Wunsch wäre, dass alle Kinderbetreuungseinrichtungen kostenfrei werden. Der Bau eines weiteren Kinderhauses muss angegangen werden, um den Bedarf auch in Zukunft zu decken. Wir wollen ein neues VHS-Gebäude und Familienzentrum auf den Weg bringen und brauchen die neue Grundschule-Nord. Auch die Grundschule-Ost muss saniert und in Hochbrück eine neue Grundschule gebaut werden. Wir wünschen uns ein Schwimmbad in der Kommunikationszone, und der Landkreis braucht eine neue Realschule. Der Raumbedarf der Garchinger Vereine wächst und braucht Lösungen. Der Bauhof und der Wertstoffhof müssen mit der Stadt mitwachsen und eventuell verlagert werden. Schön wäre die seit Jahren diskutierte Sanierung des Römerhof-Südflügels mit Kulturräumen, Familiencafé oder Kinderbetreuung. Eine Sanierung des Fußballstadions und der Tennisplätze stehen an.... Und nicht zuletzt sollten wir möglichst viele Grundstücke kaufen, um den nächsten Generationen zu ermöglichen, die Zukunft eigenständig gestalten zu können. Sie sehen, es gibt noch viel zu tun. Packen wir's an. Gemeinsam für Garching!

Ihr Dietmar Gruchmann,
Erster Bürgermeister

Einheimischenmodell: „Stein auf Stein, das Häuschen wird bald fertig sein“ Gilt das Sprichwort für die neuen Baugebiete noch?

Beim Thema Einheimischenmodell denken wir Garching mehrheitlich ziemlich sicher an die Baugebiete Riemerfeld 1-3, Untere Strassäcker und Seiler und dann anschließend sofort an Baustellen, bei denen in Eigenleistung oder mit viel Unterstützung von Familie und Freunden der Traum vom eigenen Häuschen verwirklicht wird. Viele warten auf die neuen Baugebiete und hoffen, dass sie, als alteingesessene Garchinger, dort zum Zug kommen und unser Sprichwort Geltung hat.

Natürlich hat die Stadt z.B. in der Kommunikationszone in den Verhandlungen mit den anderen sieben Eigentümern durchsetzen können, dass, neben genossenschaftlichem und sozialen Wohnungsbau, auch das Einheimischenmodell möglich ist. **Das heißt aber erst einmal nur, dass eine bestimmte Anzahl von Wohnungen und Häusern etwa um 20% günstiger an die Berechtigten verkauft wird.** Zwei Gründe werden die Bedingungen im Vergleich zu den früheren Baugebieten aber erschweren:

1. Die Leitlinien der EU

Bei der Vergabe an Einheimische müssen die Vorgaben zu Vermögen und Einkommen sowie soziale Kriterien berücksichtigt werden. Einen Artikel dazu finden Sie auf: www.stmb.bayern.de/buw/staedtebau/einheimischenmodell/index.php

2. Explodierende Preise und eingeschränkter Selbstbau.

Der Preis für den Quadratmeter Baugrund und die Baukosten sind in den letzten Jahren massiv gestiegen. War vor Jahren ein Reihenmittelhaus noch für ca. 400.000 Euro zu bekommen, wird heute zum Teil locker das Doppelte aufgerufen. Erschlossenener Baugrund kostet bis zu 2000 Euro/qm. Häuser können im Selbstbau erstellt werden, wenn das Grundstück dafür erworben werden kann. Gehört zu den Häusern z.B. eine zentrale Tiefgarage, erschwert das den Selbstbau.

Auf den Punkt gebracht heißt das:

Die Berechtigten dürfen einerseits nicht viel Geld haben, andererseits ist der Selbstbau, um Geld zu sparen, wahrscheinlich nicht wie früher in dem Maße möglich. Diesen Konflikt aufzulösen und möglichst vielen Garchingern gerecht zu werden, wird Aufgabe des neuen Stadtrats sein. Deshalb möchten wir die Gründung von Bauherrngemeinschaften oder Genossenschaften unterstützen, um unabhängig von Bauträgern zu sein und auch auf diese Weise die Baukosten zu senken.

Jeder Partei sind diese Randbedingungen bekannt. Darstellungen, dass allein die Anzahl von neu geplanten Reihenhäusern erhöht werden muss, damit sich mehr Garchinger den Traum vom Eigenheim erfüllen können, sind nicht seriös. Stattdessen besteht die Gefahr, dass dann vermehrt wohlhabende Auswärtige zum Zug kommen.

Eine starke SPD-Fraktion wird sich nach der Wahl dafür einsetzen, dass zumindest auf den Flächen der Stadt Garching (20% der Gesamtfläche) in der Kommunikationszone unter diesen Bedingungen möglichst viel Wohnfläche für Garchinger Bürgerinnen und Bürger, darunter auch für Selbstbauer, entsteht.

Gerlinde Schmolke, Stadträtin, Platz 4



Claudio Cumani, Platz 19, Sara Hoffmann-Cumani, Platz 10, Muna Kassab, Platz 14

Für mehr MITEINANDER statt NEBENEINANDER – Gemeinsam für ein vielfältiges Garching

WIR REDEN UND TRÄUMEN IN MEHREREN SPRACHEN:

Wir, Sara Hoffmann-Cumani und Muna Kassab, sind zweisprachig aufgewachsen: deutsch-italienisch und deutsch-arabisch. Ich, Claudio Cumani, komme aus der Hafenstadt Triest, in der viele Kulturen seit Generationen zusammenleben und das Stadtleben prägen. 2019 habe ich auch die deutsche Staatsbürgerschaft angenommen. Wir wünschen uns, dass jede Kultur gleichberechtigt wahrgenommen wird, egal ob aus dem Süden oder Norden, ob aus dem Osten oder Westen. Garching muss die Heimat aller sein, für die die demokratischen Werte wichtig sind.

UNSERE WÜNSCHE AN DIE STADTPOLITIK IN GARCHING

- Enge Zusammenarbeit und Unterstützung der Vereine sowie mehr Anerkennung ihrer ehrenamtlichen Arbeit. Denn sie fördern viele Menschen, insbesondere Jugendliche.
- Mehrsprachige Patenschaften an Kindergärten und Schulen, für eine bessere Integration der gesamten Familie.
- Mehrsprachige Webseite der Stadt Garching, um die wichtigen Informationen finden und verstehen zu können.

Die Stadt geht voran – aber das größte Potential liegt bei den Bürgern

Klimaschutz ist heute eine der wichtigsten Aufgaben einer Stadt. In Garching leistet die Politik dazu ihren Beitrag. Durch die mutige Entscheidung, ein Fernheiznetz zu bauen, das die durch Geothermie erzeugte Heizenergie im Stadtgebiet verteilt, werden jedes Jahr viele Tonnen CO₂ eingespart. Im Jahr 2018 waren es 6350 Tonnen. Dieselbe Menge an CO₂ würde erzeugt, wenn man mit einem sparsamen Auto 423.000.000 Kilometer (423 Millionen) fahren würde. Diese Einsparung wird erreicht, weil die aus der Tiefe geförderte Wärme völlig ohne CO₂ erzeugt wird. Allerdings ist die Wärme klimatechnisch gesehen nicht ganz „umsonst“. Die Förderung und Verteilung durch Pumpen braucht elektrische Energie, die zum jetzigen Zeitpunkt nicht ausschließlich mit erneuerbaren Energien erzeugt werden kann. An kalten Wintertagen reicht außerdem die Geothermie allein nicht aus, um die erforderlichen Wärmemengen zu erreichen. Hier muss noch mit fossilen Brennstoffen zugeheizt werden. Aber die Energiewende Garching, so heißt die Gesellschaft, die der Stadt Garching und den Bayernwerk gehört, wird in Zukunft durch technische Innovationen die Ausbeute noch weiter steigern und so den Anteil der fossilen Brennstoffe reduzieren. Es gibt also keinen Anlass, die Geothermie in Garching schlecht zu reden, wie es ausgerechnet die Grünen tun.

Aber die Stadt war auch in weiteren Bereichen aktiv. Auf den Dächern der meisten städtischen Gebäude sind Solarzellen installiert. Es gibt ein Förderprogramm für Bürger und Gewerbebetriebe, die Energiesparmaßnahmen planen

oder Solarzellen und Stromspeicher installieren wollen.

Auch im Umweltschutz hat der städtische Bauhof viel geleistet. So wurden in den letzten Jahren viele Grünflächen in der Stadt so angelegt, dass sie artenreich sind und ohne ständig neue Bepflanzung auskommen. Wo es möglich ist, wurden und werden Blühwiesen angelegt. Zur Zeit sind es mehr als 16 Hektar. Weitere sind in Planung. Aktuell läuft ein Versuch an, zusammen mit den Landwirten weitere Flächen als Blühwiesen zu sichern. Auch hier ist die Stadt Garching den meisten Kommunen im Landkreis voraus.

Um beim Klimaschutz noch mehr zu erreichen, braucht die Stadt Unterstützung. Die Kontakte zum Forschungsgelände, auf dem einige der größten Energieverbraucher in unserer Stadt stehen, wurden durch unseren Bürgermeister Dietmar Gruchmann in den letzten Jahren sehr verbessert. So wird es in den nächsten Jahren möglich sein, in Zusammenarbeit mit dem Forschungscampus weitere Klimaschutzmaßnahmen anzugehen.

Und nicht zuletzt sind jetzt die Bürgerinnen und Bürger dran. Ob und wieviel wir Auto fahren, wie wir heizen, welche Produkte wir kaufen, das sind die groß-



en Stellschrauben beim Klimaschutz. Hier kann die Stadt nur unterstützen, handeln müssen Sie!

**Götz Braun, Stadtrat,
Platz 5**

Michael Zavar, Industriekaufmann, Platz 13

Mir liegt der Sport und besonders die Möglichkeit, an öffentlich zugänglichen Plätzen Sport auszuüben, am Herzen. Neben den bereits vielen öffentlichen Fußballplätzen, ist der weitere Ausbau zusätzlicher Sportplätze und -möglichkeiten für andere Sportarten wichtig. Da Sport Kulturen miteinander verbinden kann und gleichzeitig auch die Gesundheit fördert, ist es umso wichtiger, dass Dietmar Gruchmann und die Garchinger SPD sich für dieses Thema weiter mit Nachdruck einsetzen.



Sylvia Schmidt, Groß- und Außen- handelskauffrau, Platz 6

**DIE LIEBE ZUR
KULTUR WURDE
MIR IN DIE WIEGE
GELEGT.**



Besonders das Theater und die Musik haben es mir angetan. Durch meinen Vater hatte ich die Gelegenheit, hinter den Kulissen in den Kammerspielen und im Theater der Jugend (Schauburg) Theaterluft zu schnuppern. Lange Jahre habe ich beim Chor St. Severin mitgesungen und dort auch an großen Musiktheaterproduktionen mitgewirkt. Gerne erinnere ich mich an die „Carmina Burana“, das „Zeitkind“, „Der kleine Muck“, u.v.m. zurück. Derzeit singe ich aktiv bei den Gospel Voices in Oberschleißheim. Für mich eine neue Musikrichtung, die mir viel Freude bereitet und einen Ausgleich zum alltäglichen Wirbel bietet. Seit zwei Jahren haben alle Garchinger die Möglichkeit, für kulturelle Projekte und Aktivitäten einen Zuschuss aus dem Fördertopf bei der Stadt Garching zu beantragen. Die Arbeitsgruppe Kultur, deren Gründungsmitglied ich bin, berät dann, welche Projekte nach den Richtlinien zuschussfähig sind. Wir haben oft heiß diskutiert und konnten viele Aktionen unterstützen. So wurden verschiedene Veranstaltungen des THEA Theater für Kinder, Konzerte des Chor St. Severin oder auch z.B. die tolle Ausstellung des Kunstvereins KunstKompass München Nord e.V. im Bürgerpark im vergangenen Sommer bezuschusst. Wichtig hierfür ist, dass die Kriterien erfüllt werden. Diese sind z.B.: Stärkung und Erhalt der kulturellen Vielfalt in Garching, Förderung der Integration, Kooperation und Gemeinnützigkeit und einige mehr: (<http://www.garching.de> über die Suche: Arbeitsgruppe Kultur). Wer in diesem Jahr noch einen Zuschuss beantragen möchte, kann das noch bis spätestens 01. Februar 2020 tun. Die Amtszeit der Arbeitsgruppe Kultur endet wie die des Stadtrats zum 30. April 2020.

Ich möchte mich hiermit sehr herzlich bei allen Mitgliedern für die gute und zumeist sachliche und immer kreative Diskussion bedanken.

Es war mir eine Freude!

Damit die Garchinger beweglich bleiben Unsere Ziele in der Verkehrspolitik

Alle Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt kennen das Problem verstopfter Straßen, man muss irgendwohin und kann es nicht, jedenfalls nicht pünktlich. Das ist der Preis für den wirtschaftlichen Erfolg des Münchner Nordens: Zuviel Verkehr für die vorhandenen Straßen. Dass einfach neue Straßen zu bauen, nicht unbedingt hilft, sieht man an der B471 im Süden Garchings. Zwar ist die Erweiterung auf vier Spuren im Bundesausbauplan der Verkehrswege vorgesehen, aber solange der Verkehr nicht von der Bundesstraße abfließen kann, stehen die Autos dann eben auf zwei Spuren im Stau statt auf einer. Deshalb müssen wir den begrenzten Verkehrsraum intelligenter aufteilen, und dazu gehören folgende Maßnahmen:

1. Überörtlichen Verkehr um Garching herumleiten

Wer nicht nach Garching will, soll gar nicht erst hineinfahren müssen. Die Verbreiterung der Autobahn hat bereits dazu geführt, dass es in Garching deutlich weniger Staus auf der Staatsstraße 2350 (ehemalige B11) gibt, was auch dazu führt, dass es weniger Umgehungsverkehr durch Wohngebiete gibt. Mit der geplanten Verlegung der Staatsstraße 2350 um Dietersheim herum möchten wir gleichzeitig eine verbesserte Anbindung an die Umgehungsstraße bei der Autobahn-Ausfahrt Nord erreichen, damit der Verkehr auf der Staatsstraße auch um Garching herumgeleitet werden kann.

2. Alternativen zum Auto ermöglichen

Die Anbindung Garchings an München ist durch die U-Bahn um ein Vielfaches verbessert worden, nun fehlt noch der 5-Minuten-Takt in der Hauptverkehrszeit, der aber versprochen ist und nur wegen fehlender Züge noch nicht umgesetzt werden kann. Ein Elektrobus wird in Garching probeweise eingesetzt werden, was die Abgas- und Lärmbelastung reduziert. Für Fahrradfahrer wurde schon viel getan: Die Stadt Garching gehört nun zu der Arbeitsgemeinschaft der fahrradfreundlichen Kommunen, weil Garching die Infrastruktur für Radfahrer deutlich verbessert hat. Trotzdem bleibt noch viel zu tun: Fahrradfahrer sollen ihre Ziele immer sicher und zügig erreichen. Der innerörtliche Autoverkehr kann darauf durch geringere Geschwindigkeiten Rücksicht nehmen, und der überörtliche soll gar nicht mehr durch Garching geleitet werden. Je mehr Menschen auf das Fahrrad umsteigen, umso mehr Platz ist auch auf der Straße für



Personen, die das Auto benutzen müssen, die Rücksichtnahme auf die Radfahrer lohnt sich also!

3. Mobilitätsstationen einrichten

Im Landkreis München können jetzt Fahrräder der MVG ausgeliehen werden, und in Garching sind die Ausleihzahlen die höchsten im Landkreis! Wer trotz allen Alternativangeboten ein Auto benötigt, soll sich eines leihen können: Wir möchten, dass es in Garching Mobilitätsstationen gibt, an denen nicht nur Fahrräder, sondern auch Autos gemietet und Elektroautos aufgeladen werden können. Wenn weniger Leute ein eigenes Auto brauchen, kann man Stellplätze einsparen und das Bauen billiger machen, und der Einsatz von Elektroautos reduziert die Umweltbelastung.

Garching ist bereits auf einem guten Weg, was die Bewältigung der Verkehrslasten anbelangt, und für das Gebiet der gesamten Nordallianz (nördlicher Landkreis München und südlicher Landkreis Freising) wollen wir durch die enge Zusammenarbeit der Kommunen eine abgestimmte Verkehrsplanung erreichen, damit auch die Verbindung zwischen den Kommunen funktioniert. Im Ballungsraum wird ein eigenes Auto weniger dringend benötigt als auf dem flachen Land. Nutzen wir diesen Vorteil!

Joachim Krause, Stadtrat, Platz 3

Angela Gleißl, Studentin,
Platz 8

NACHTVERBINDUNGEN

„Die U6 ist spitze, sie verbindet Garching mit der Großstadt. Für alt und jung bietet sie die Möglichkeit in München Freund*innen zu treffen, Kultur zu erleben oder einkaufen zu gehen und dabei das Auto stehen zu lassen. Außer nachts. Da hat man die Wahl: Früher gehen oder ein teures Taxi nehmen. Es ist wichtig, dass es die Möglichkeit gibt, öffentlich und sicher nachts nach Garching zu kommen mit Nacht-U-Bahnen oder Nachtbussen. Mit Nachtverbindungen bringen wir Garching noch näher an München, ermöglichen allen gesellschaftlichen Schichten Teilhabe an kulturellen und sozialen Aktivitäten, entlasten die Straßen und schützen somit die Umwelt.“



IHR DIREKTER DRAHT ZUM SPD-ORTSVEREIN:
SPD-Ortsvereinsvorsitzende Ulrike Haerendel: 089/3206701
Ihr direkter Draht zur SPD-Fraktion: Joachim Krause: 089/320 35 08

IMPRESSUM
Herausgeber:
SPD-Ortsverein Garching

»Wir freuen uns auf Ihren Besuch!«
Bürgermeister Gruchmann und seine Stadtratsfraktion
In der Fraktionssprechstunde, im Fraktionszimmer um 19:30 Uhr:
In der Regel montags in den Wochen mit Stadtratssitzung
In der Bürgermeistersprechstunde:
Donnerstags 16-17:30 Uhr; Termine siehe auf garching.de
Auf unserer Homepage: spd-garching.de
Oder folgen Sie uns auf Facebook: [SPDGarching](https://www.facebook.com/SPDGarching)

Vorsitzende:
Ulrike Haerendel, Am Mühlbach 28, 85748 Garching

Redaktion:
Geschäftsführender Vorstand

Druck:
6.000 Exemplare, Druckerei: diedruckerei.de



Garching – ein attraktiver Standort für Betriebe und Gewerbetreibende

Es ist kein Geheimnis, Garching ist bereits jetzt ein exzellenter Standort für zahlreiche Betriebe und Gewerbetreibende. Und das nicht ohne Grund: Garching verfügt über hervorragende Infrastruktureinrichtungen.

Gut ausgebaute, überregionale Straßen, Autobahnanbindung sowie gleich 3 innerörtliche U-Bahnhöfe sind vorhanden. Ein Umstand um den uns viele unserer Nachbargemeinden zu Recht beneiden. Auch die Steuerbelastung für Gewerbetreibende ist im Vergleich zur Landeshauptstadt noch moderat.

Auch die sogenannten weichen Standortfaktoren stimmen. Garching verfügt über eine funktionierende und wirtschaftsfreundliche Stadtverwaltung. Gute Kinderbetreuungseinrichtungen sind in ausreichender Zahl vorhanden, und es gibt auch ein attraktives Kulturangebot für die Zeit nach Feierabend.

Hier wurde in der Vergangenheit schon viel erreicht. Neue zukunftsfähige Ideen sind zu unterstützen. Man denke in diesem Zusammenhang nur an den weiteren Ausbau der digitalen Infrastruktur, aber auch eine noch gezieltere Förderung der innerörtlichen Betriebe durch rechtlich mögliche kommunalpolitische Aktivitäten.

So klagen speziell Handwerksbetriebe nicht etwa über zu wenig Aufträge, sondern eher darüber, gut ausgebildetes Personal und geeigneten Nachwuchs zu finden und zu binden. Dafür kann auch eine Stadt wie Garching etwas tun. Nachwuchs braucht reizvolle Perspektiven. Das Berufsbild muss für junge Leute wieder attraktiver werden. Dazu gehören natürlich auch finanzielle Anreize, aber nicht nur.

Wir loten die Möglichkeiten aus: Ein gefördertes Gründerzentrum für Kleinbetriebe, ein Handwerkerhof innerhalb der Stadtgrenzen, eine zentrale Online-Informationsstelle für Arbeitnehmer, regionale Wiedereinsteiger-Portale z.B. für junge Mütter oder auch ein Azubi-Wohnheim sind denkbar.

Für diese und noch weitere Ideen will sich Bürgermeister Gruchmann in den nächsten Jahren einsetzen. Unterstützen Sie ihn dabei mit einer starken Mannschaft im Stadtrat, damit Garching auch in Zukunft ein attraktiver Wirtschaftsstandort bleibt!

Jochen Karl, Stadtrat, Platz 7



Walter Kißling, Lehrbeauftragter, Ersatzkandidat
UNSERE WIRTSCHAFT VOR ORT

Garching als Wirtschaftsstandort ist geprägt durch die Universitätsstadt und ein interessanter Standort für wissenschaftliche, wissenschaftsnahe, Hightech- und Industriebetriebe. Daneben wird auch das Wohnraumangebot in der Stadt Garching weiter wachsen. Zur Erstellung, Erhaltung und Nachbesserung der Wohnraumsituation bedarf es eines Angebots von Handwerks- und Industriebetrieben, die bezahlbar und ortsnah sind und mit zuverlässigen, gut ausgebildeten Kräften arbeiten. Kommunale Wirtschafts-/ Industrie- und Arbeitsmarktpolitik muss sich messen lassen an den sich verändernden lokalen Herausforderungen. Sie muss gestalten, um die Lebensperspektiven von Wohnen, Leben und Arbeit vereinbaren zu können.

Garching – eine soziale Stadtgemeinschaft

Wir wollen eine soziale Stadtgemeinschaft, in der sich alle zuhause fühlen können – heißt es in unserem Wahlprogramm. Was so eingängig klingt, muss allerdings Tag für Tag erarbeitet werden, und zwar nicht nur von der Stadtverwaltung, sondern aus der Stadtgesellschaft heraus. Es ist gut zu wissen, dass sich in Garching eine Vielzahl von Menschen an unterschiedlichen Stellen dafür engagieren.

Fangen wir bei den Kleinsten an: Der von Bürgermeister Dietmar Gruchmann neu eingerichtete Fachbereich „Bildung und Soziales“ hat alle Hände voll zu tun, die Plätze für Kinder, die ja schon ab dem zweiten Lebensjahr einen Rechtsanspruch haben, sicherzustellen. Aber sie waren und sind erfolgreich darin, selbst wenn es zu unvorhergesehenen Ereignissen wie dem Wasserschaden in der Krippe „Nachbarskinder“ in der Mühlgasse kommt. Nach einer Phase der provisorischen Unterbringungen konnten die Kinder und ihre Betreuerinnen zum Jahresanfang wieder einziehen. Diese Krippe war übrigens die erste in Garching. Und dass sie 2005 von der Nachbarschaftshilfe eröffnet wurde, war ganz stark der Initiative von Eltern zu verdanken, die ihr Anliegen nachdrücklich vertreten und in die Politik getragen haben.

Für Kinder und Jugendliche haben generell die schulischen Anforderungen in den letzten Jahren stark zugenommen. Da ist es wichtig, dass sie durch entsprechende Angebote begleitet werden. Nicht immer können Eltern das allein leisten. Wir haben in Garching eine gut ausgebaute Struktur von offenen und gebundenen Ganztagschulen, Hortplätzen und Mittagsbetreuung – auch letztere deutlich vom Engagement der Ehrenamtlichen getragen. Für Bildung im weiteren Sinne ist aber auch das musische und sportliche Angebot ganz zentral. Im VfR, beim FC Türksport oder im FC Hochbrück, in zwei Ballettschulen, in Sportvereinen oder privaten Studios kann für jedes Kind – und natürlich auch für Erwachsene – etwas gefunden werden. Und wenn man dann bei der Sportlerehrung einmal im Jahr sieht, was da für tolle Leistungen erzielt werden, ist deutlich, dass sich die vielen Zuschüsse, die in diesen Bereich fließen, lohnen. Genauso wie viele Kinder aus unserer

Musikschule schon in jungen Jahren beachtliche Erfolge bei „Jugend musiziert“ einfahren. Aber noch wichtiger ist für alle die Freude, sich etwas zu erarbeiten, gemeinsam mit anderen zu trainieren oder ein Instrument so weit zu beherrschen, dass man selbst Musik machen kann.

Und die Erwachsenen? Sie gehen ihren Interessen in den unterschiedlichsten Vereinen nach, die alle darauf angewiesen sind, dass einige sich mehr einbringen und für den Erhalt des Vereins richtig arbeiten. Die Volkshochschule vermag den Bildungs- und Wissenshunger vieler Menschen zu stillen. Für unser Sozialeben sind auch die Religionsgemeinschaften wichtige Kristallisationspunkte, in denen es ja nicht nur um den Gottesdienst geht.

Eine soziale Stadtgemeinschaft muss eine inklusive Gemeinschaft sein – und daran wirken bei uns maßgeblich der ehrenamtliche Seniorenbeirat, Behindertenbeirat und Integrationsbeirat sowie der Asylhelferkreis mit. Sie weisen uns auf fehlende Barrierefreiheit genauso wie auf notwendige Unterstützungsleistungen hin. Ein Fonds für „Bürger in Not“ kann da manches Mal helfen.

Und inmitten all dieser Verästelungen wirkt seit 50 Jahren die Nachbarschaftshilfe. Aus einer ehrenamtlichen Initiative ist eine teils professionelle Wohlfahrtsagentur geworden, so vielfältig ist ihr Angebot an Hilfs- und Dienstleistungen. Den Geist der Nachbarschaftlichkeit hat sie sich aber dennoch erhalten. Und von nachbarschaftlichem Geist zeugt es auch, dass das geplante Familienzentrum in einer Einheit mit dem neuen Gebäude für die Volkshochschule entstehen soll. Bürgermeister Dietmar Gruchmann hat sich diese Schaffung einer neuen



„sozialen Mitte“ als persönliches Ziel für die nächste Amtsperiode gesteckt.

**Ulrike Haerendel,
Stadträtin, Platz 2**

Irene Heiß, Platz 24

DAS RAD NEU ERFINDEN – ODER: DIE AUSBILDUNG IN PFLEGEBERUFEN

Die Berufsausbildung zur staatlich examinierten Altenpfleger/in liegt bei mir schon geraume Zeit zurück. In meinen Hospizbegleitungen sehe ich jedoch die tägliche Praxis der Pflege. Aus beiden Erfahrungen heraus kann ich feststellen, dass die dreijährige Berufsausbildung in der Altenpflege durchwegs sehr gut und umfassend war. Viele medizinische Fächer (Anatomie, Krankheitslehre, Medikamentenlehre, praktische Krankenpflege, Psychologie, Gesprächsführung, Methodenlehre, Ernährungslehre) gepaart mit zahlreichen Praktikas in verschiedenen Pflegeeinrichtungen vermitteln umfangreiches Wissen und schließen mit einem staatlich anerkannten Examen ab.

Derzeit geht es in der Politik von Herrn Gesundheitsminister Jens Spahn (CDU) ständig um Änderungen dieser Berufsausbildung. Damit solle der wichtige sozialpflegerische Beruf eine „Aufwertung“ erfahren. Dass dieser Beruf aber eine höhere gesellschaftliche Anerkennung erfährt, würde sich vor allem ausdrücken in einer deutlichen Gehaltsaufwertung.

Die dazu noch geplante schnelle Antwort auf den eklatanten Fachkräftemangel durch das Anwerben von Pfleger/innen aus anderen Ländern ist meines Erachtens aus Panik hervorgegangen. Die Arbeitskräfte fehlen in ihren Heimatländern, abgesehen davon, dass die Sprache als Kommunikationsmittel (besser sogar noch Dialekte beim Umgang mit alten Menschen) überaus wichtig ist in diesem Beruf.

Mein Fazit: Es wären sicher viel mehr junge und auch nicht ganz junge Menschen willens zu einer sozialpflegerischen Berufslaufbahn, wenn das Gehalt vergleichbar wäre mit technischen oder kaufmännischen Berufsabschlüssen. Das Rad neu erfinden durch „Ausbildungsbasteleien“ hat da nur Alibifunktion. Auch, was der ehemalige Präsident des Ifo-Instituts Professor Hans-Werner Sinn in einem Fernsehkommentar dazu einmal zum Besten gab: „Pflegerische Berufe verdienen Respekt“, ist sicherlich zu wenig.

Konkrete Hilfen zum Beispiel durch kostengünstigen Wohnraum, wie ihn unser Bürgermeister Dietmar Gruchmann schaffen will, sind da hilfreicher und geben mehr Ausblick.

Irene Heiß, examinierte Altenpflegerin i.R., Hospizbegleiterin seit 2005, verheiratet, drei erwachsene Kinder, zwei Enkelkinder, seit 1964 in Garching. Mitglied in der SPD seit einigen Jahren, aber voll Aufbruchstimmung



Petra Seltner, Gebürtige Garchingerin, Platz 20

Für Garching müssen wir am dringendsten den Wohnraum-mangel lösen. Dazu müssen wir unbürokratisch neue, machbare Wege gehen. trotz des Wohnraummangels stehen Wohnungen/Dachgeschosse leer, weil sich Lebensumstände verändert haben. Die Kinder ziehen aus, man lebt alleine ... Deshalb ist es unerlässlich, neben den erforderlichen Neubauten, die bereits vorhandenen Kapazitäten zu nutzen.

Es muss zusätzlicher Wohnraum, durch nutzungsgerechte Bebauungspläne, Änderungen/Anpassungen, wie Aufstockung von Dachgeschossen, barrierefreie Aus- und Umbauten, geschaffen werden, ohne neue Flächen in Anspruch zu nehmen. Kostentreibende Hemmnisse, unwirtschaftliche Auflagen, unzeitgemäße Bebauungspläne/Bauvorschriften müssen durch Umdenken und Flexibilität auch und gerade von der Politik und den Verwaltungsorganen verringert werden. Durch unbürokratische generationengerechte Nachverdichtung entsteht eine Win-Win-Situation. Davon bin ich überzeugt! Zudem bleibt der wichtige Erhalt des sozialen Umfelds bestehen.



1
Dietmar Gruchmann
58 Jahre,
Erster
Bürgermeister
von Garching,
vor 30 Jahren als selbständiger Unter-
nehmer nach Garching gezogen,
in zahlreichen Vereinen und seit 2002
im Stadtrat aktiv



2
Ulrike Haerndel
55 Jahre, Studienleiterin,
Ortsvereinsvorsitzende der SPD
und seit 2014 Stadträtin



3
Joachim Krause
64 Jahre,
Patentprüfer
a.D.,
Stadtrat seit 1990, Vorsitzender
der SPD-Fraktion und
des Schachclubs Garching



4
Gerlinde Schmolke
58 Jahre,
promovierte Chemikerin,
Mitglied im Siedlerbund,
seit 2014 im Stadtrat



5
Götz Braun
60 Jahre,
Biologe, Stadtrat, Vorsitzender
BUND Naturschutz in Garching



6
Sylvia Schmidt
47 Jahre,
Groß- und
Außenhandelskauffrau, Schrift-
führerin im SPD- Ortsverein,
Stadträtin von 2002 bis 2014



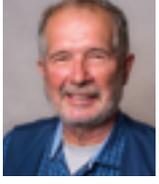
7
Jochen Karl
50 Jahre,
Diplom-
Betriebswirt,
Stadtrat seit 2008, Vorstands-
mitglied Siedlerbund Garching
und Arbeiterwohlfahrt (AWO)



8
Angela Gleißl
24 Jahre,
Studentin
und Fachschaftssprecherin,
Mathematik, TUM, Stellv. Vorsit-
zende der Jusos Oberbayern



9
Rudi Naisar
66 Jahre,
Rentner,
seit 1984 im
Stadtrat, Vorstand Förderverein
Garchinger Geschichte,
Fahrradbeauftragter der Stadt



10
Sara Hoffmann-Cumani
45 Jahre,
Grafik-
Designerin, Mitglied im
Deutschen Alpenverein und
BUND Naturschutz in Garching



11
Erwin Heilmeier
65 Jahre,
Beamter
a.D.,
seit 1976
mit Unterbrechung in Garching,
Stockschütze beim EC Garching



12
Gisela Kießling
58 Jahre,
Angestellte,
Freigestellte Betriebsrätin
im IPP und Mitglied im
Gesamtbetriebsrat der MPG



13
Michael Zawar
30 Jahre,
Industriekaufmann,
langjähriges Mitglied beim
VfR Garching



14
Muna Kassab
36 Jahre,
Ernährungswissenschaftlerin,
seit 10 Jahren in Garching,
Mitglied beim VfR Garching



15
Henner Schöppe
67 Jahre,
Beamter
a.D.,
seit 50 Jahre
bei der Freiwilligen Feuerwehr
Hochbrück,
Mitglied im Fischereiverein



16
Franziska Schmidt
19 Jahre,
Schülerin,
2. Schülersprecherin, Beisitzer-
in im SPD-Ortsverein Garching



17
Franz Bauer
64 Jahre,
Rentner, langjähriges Mitglied
beim VfR Garching



18
Eva Hofrichter
62 Jahre,
Lehrerin an
der Mittel-
schule,
viele Jahre aktiver Mitarbeit
im VfR Garching und im SPD-
Ortsverein



19
Claudio Cumani
56 Jahre,
Softwareingenieur, Vorsitzender
des Integrationsbeirats, Mitglied
im Deutschen Alpenverein



20
Petra Seltner
58 Jahre,
Hausfrau, seit Geburt
in Garching, Mitglied im Siedler-
bund und im MSC-Garching



21
Simon Angermair
32 Jahre,
selbststän-
diger Gastronom, von Geburt an
in Garching, Mitglied im Verein
für Hilfe in Indien e.V.



22
Marlene Bargou
21 Jahre,
Studentin der Informatik, TUM



23
Dominik Hintze
37 Jahre,
Dipl.-
Verwaltungs-
informatiker bei der Feuerwehr
der Landeshauptstadt München,
SPD-Mitglied seit 2005



24
Irene Heiß
75 Jahre,
examinierte Altenpflegerin i.R.,
seit 1964 in Garching,
Hospizbegleiterin seit 2005



**UND HIER IHRE 5
GARCHINGER SPD-
KANDIDATINNEN
UND -KANDIDATEN
FÜR DEN
KREISTAG:**

**Dietmar Gruchmann
auf Platz 14**

**Ulrike Haerndel
auf Platz 37**

**Sylvia Schmidt
auf Platz 49**

**Gerlinde Schmolke
auf Platz 61**

Unser ehemaliger
Bürgermeister
**Manfred Solbrig
auf Platz 42**

spd-muenchen-land.de



**EINE LISTE
VOLLER
ENGAGIERTER
UND VIELFÄLTIG
ERFAHRENER
KANDIDATINNEN
UND KANDIDATEN.**

**WIR WOLLEN FÜR
SIE GEMEINSAM
EINE SOZIALE UND
NACHHALTIGE
STADTPOLITIK
GESTALTEN.**



**STÄRKEN
SIE UNS
MIT IHRER
STIMME.**